

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 46. Hirschberg, Sonnabend den 7. Juni **1856.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 3. Juni. Der Kaiser von Rußland, der Großfürst Michael, die Kronprinzessin von Würtemberg, der Prinz von Preußen, der Prinz Karl und der Großherzog von Meklenburg-Schwerin wohnten am Sonntage dem in den neuen Kammern von Sanssouci vom Geistlichen bei der russischen Gesandtschaft um 11 Uhr abgehaltenen Gottesdienste bei. Der kleine Kapellenchor des königl. Domchors führte dabei unter Leitung des Musikdirektors Neithardt die Gesänge in russischer Sprache aus. Gegen Letzteren sprach sich der Kaiser nach dem Gottesdienst sehr günstig in huldvollen Worten aus. Die Kaiserin Mutter war durch ihren angegriffenen Gesundheitszustand behindert, an diesem Gottesdienste Theil zu nehmen, weshalb eine Stunde vorher in einem ihrer Gemächer eine gottesdienstliche Andacht vom russischen Geistlichen abgehalten wurde.

Beinahe hätten Ihre Majestäten der König und der Kaiser am 31. Mai bei der Rückkehr aus Berlin ein Unglück haben können. Der königl. Wagen fuhr nämlich aus dem Bahnhofe heraus gegen die große Havelbrücke. Eine Droschke kam ihm von der Brücke her entgegen und da es eine sehr dunkle Nacht war, ein heftiger Regen überdies auch noch den Schein der Laternen schwächte, so konnte die Droschke bei der raschen Wendung der königl. Equipage nicht rasch genug ausweichen, sondern fuhr so unglücklich zwischen die Pferde hinein, daß die Deichsel brach und der König nebst dem Kaiser im schlechtesten Wetter einen andern Wagen besteigen mußte. In der entstandenen Verwirrung gelang es dem Droschkenkutscher, mit seinem Fuhrwerk unbemerkt zu entkommen. Bald war er indeß ermittelt und seine Arretirung nach Sanssouci berichtet. Der wachthabende Offizier kam indeß mit der Nachricht wieder aus dem Schlosse, daß der Arretirte sofort wieder in Freiheit zu setzen und ihm nur der Rath zu geben sei, künftig etwas vorsichtiger zu fahren. (N. Pr. Z.)

Se. Majestät der Kaiser Alexander II. begab sich in der Nacht vom 2. zum 3. Juni bald nach 12 Uhr, in Begleitung der Königlichen Familie, so wie der hohen anwesenden Gäste unsers Königshauses, nachdem Allerhöchstderselbe sich zuvor um 10 Uhr von der Kaiserin Mutter verabschiedet, von Schloß Sanssouci nach dem Eisenbahnhofe zu Potsdam, um Seine Rückreise anzutreten. Nach einem herzlichen Abschiede bestieg der Kaiser den königlichen Salon-Wagen nur in Begleitung des wenigen eigenen Reise-Personals und den zur Dienstleistung kommandirten preußischen Offizieren und verließ um 12 Uhr 23 Minuten den Bahnhof. Um 12 Uhr 52 Minuten gelangte der Train zu Berlin auf dem Potsdamer Bahnhof an. Derselbe war festlich illuminirt und dekorirt. Den erhabenen Monarchen empfingen daselbst der General von Wrangel, der Polizei-Präsident Freih. v. Zedlitz, so wie mehrere Offiziere des großen Generalstabes. Nach einem Aufenthalt von 5 Minuten, während welchem sich der Kaiser mit den Offizieren unterhielt, ging die Reise auf der Verbindungsbahn nach dem Stettiner Bahnhof und von dort um 1 Uhr 10 Minuten nach Stettin, woselbst der Kaiser früh um 3 Uhr 40 Minuten ankam. Empfangsfeierlichkeiten waren überall verbeten.

Se. Majestät der Kaiser von Rußland hat dem Minister-Präsidenten Freiherrn von Manteuffel den Orden vom heiligen Andreas (den höchsten russischen Orden) verliehen.

Berlin, den 1. Juni. Das „Militärwochenblatt" bringt eine Allerhöchste Cabinetsordre, durch welche den in den Invaliden-Instituten befindlichen Inhabern des eisernen Kreuzes vom Stande der Gemeinen die Gehalts- und Servis-Kompetenz eines Unteroffiziers gewährt wird.

Stettin, den 28. Mai. Durch den Admiral Prinz Adalbert königl. Hoheit ist vor kurzem das Terrain rekognoscirt worden, welches sich zur Anlegung eines preußischen Kriegshafens auf der Insel Rügen eignen dürfte. Diese Untersuchungen haben dem Vernehmen nach ein günstiges Resultat gehabt. Der Prinz soll sich für den Jasmunder Bodden entschieden haben. Unabhängig davon läßt die Regierung einen Nothhafen für Handelsschiffe bei der Halbinsel Mönchgut einrichten.

Frankreich.

Paris, den 1. Juni. In Folge der traurigen Nachrichten von Ueberschwemmungen aus dem Süden ist der Kaiser Napoleon heute Mittag um 3 Uhr mit einem kleinen Gefolge nach Lyon abgereiset.

Graf Orloff hat am 28. Mai Paris verlassen.

Der Senat hält in den nächsten Tagen eine Sitzung, um über die Frage der Regentschaft zu berathen. Dem Vernehmen nach wird der Vorschlag gemacht werden, der Kaiserin Eugenie die Regentschaft im Fall außerordentlicher Ereignisse zu übertragen.

Spanien.

Madrid, den 29. Mai. Ein aus 2 Linienschiffen, 3 Fregatten, 2 Corvetten und 4 Dampfern bestehendes Geschwader ist dazu bestimmt, sich in den Meerbusen von Mexiko zu begeben.

Madrid, den 31. Mai. Nach dem „Diario" von Barcelona hat die Regierung den Behörden aufgetragen, darüber zu wachen, daß keine protestantische Schriften in Spanien in Umlauf kommen.

Italien.

In Rom starb kürzlich die Tochter einer englischen Wittwe. Diese ließ auf dem englischen Kirchhofe einen Grabstein mit den Worten setzen: „Selig sind die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen." Die kirchliche Censur befahl, daß diese Inschrift gestrichen werde, da die Ketzer Gott nicht sehen könnten, noch dürften. Nach vielen Gesuchen und Bitten der Mutter wurde endlich der erstere Theil des Spruches erlaubt, während der andere Theil „denn sie werden Gott schauen" gestrichen werden mußte.

Turin, den 31. Mai. Wegen Austritts der Gewässer ist der Postenlauf zwischen Frankreich und Piemont gehemmt. — Dem Vernehmen nach hat Mazzini den Auftrag gegeben, seine Güter in der Provinz Genua zu veräußern, weil er sich vom politischen Schauplatz nach Amerika zurückzuziehen gedenkt.

Alphons Lamarmora ist am Bord des Dampfers „Governolo" in Varignano angelangt.

In Neapel hat die Regierung das Tragen der braunen runden Hüte aufs strengste untersagt.

Großbritannien und Irland.

London, den 30. Mai. Gestern Abend fand die Illumination zur Feier des Friedens und des Geburtstages der Königin statt und in den Parks wurden Feuerwerke abgebrannt. Bei dieser Gelegenheit bewegten sich an 3 Millionen Menschen in den Straßen der Hauptstadt und alles lief ohne merkliche Störung ab. Doch sind einige Unfälle zu beklagen. In Green-Park haben durch niederfallende Raketenstäbe drei Personen die kurze Augenweide mit dem Verluste des Augenlichtes bezahlt. Einem Manne wurde das rechte Auge ausgestochen. Vier andere liegen im Spital und sind in Gefahr zu erblinden. Zwei Personen wurden überfahren. Einem wurde die große Zehe am rechten Fuße zerquetscht, ein andrer am Kopf gefährlich verwundet. Noch einer wurde von einem der eisenbeschlagenen Raketenstäbe auf den Scheitel getroffen und starb bald nach der Verwundung.

Morgen wird in der Nähe der West India Docks der Grundstein zu einem Gebäude gelegt, welches die Bestimmung hat, den aus Indien, Arabien, Afrika, China und den Inseln im Süden des stillen Meeres nach London verschlagenen Fremdlingen ein Unterkommen zu gewähren.

In Plymouth kam gestern das Kriegsschiff „Pandora" an, welches Neuseeland am 18. Februar verlassen hat. Während seiner 5½ jährigen Abwesenheit von England ist kein Mann auf diesem Fahrzeuge gestorben, welches in dem erwähnten Zeitraum eine Strecke von ohngefähr 70,000 englischen Meilen zurückgelegt hat.

Die Hinrichtung William Palmers wird Sonnabend den 14. Juni um 8 Uhr Morgens stattfinden.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 25. Mai. Jetzt erst erfährt man, daß Kaiser Alexander die Reise nach Warschau und Berlin von Petersburg über Moskau unternommen hat. Ueber Allerhöchstdessen Anwesenheit in Moskau wird Folgendes berichtet: Der Kaiser ging aus dem großen Portal des Kreml in die Himmelfahrtskathedrale, vor deren Thore ihn der Metropolit von Moskau mit der Geistlichkeit empfing und eine Anrede an ihn richtete. Der Kaiser neigte sich vor dem heiligen Kreuz, nahm das Weihwasser, hörte das Gebet an und nahm ein Bildniß des heiligen Prälaten Jonas an, das ihm der Metropolit überreichte. Später brachte der Kaiser den heiligen Bildern und den Gebeinen der Märtyrer in der Kathedrale seine Verehrung dar und begab sich unter dem Vortritt der Geistlichkeit und unter Glockengeläut nach der Kathedrale des Klosters Tschudow, wo er vor den Gebeinen des heiligen Prälaten Alexis sein Gebet verrichtete und ein Bild des Erlösers von dem Metropoliten annahm. Am folgenden Tage wurde in der Kathedrale wieder Gottesdienst gehalten, in welchem für die glückliche Rückkehr des Kaisers gebetet wurde.

Der Kaiser hat, dem Vernehmen nach, auch Bakunin begnadigt, jenen demokratischen Russen, der während der Revolutionsjahre in Frankreich und Deutschland (zuletzt in Dresden) eine Rolle gespielt. Der Kaiser hat ihn begnadigt in Folge der Fürbitte, die Bakunins Oheim, General Murawieff, der Sieger von Kars, für denselben beim Kaiser eingelegt hat.

Moldau und Walachei.

Die in Giurgewo garnisonirenden Truppen marschiren den 17. Mai von dort über Bukarest nach Galizien und andre Truppen rücken an ihre Stelle. An Stelle des Kiamil Bey ist der alte Festungskommandant von Rustschuk, Mehmed Pascha, zum Kommandanten von Giurgewo ernannt worden. Die Einfuhr zollvereinsländischer und französischer Waaren ist in diesem Jahre größer als in dem vergangenen, welches letztere schon als eines der günstigsten für den Handel betrachtet wurde. Dagegen ist die Ausfuhr sehr schwach. Die Ernteaussichten sind in Folge des sehr fruchtbaren Wetters günstig, doch ist wegen großen Mangels an Arbeitekräften nicht die Hälfte der früher bebauten Aecker bestellt worden.

Türkei.

Konstantinopel, den 19. Mai. Die Rückkehr der Truppen gebt unaufhaltsam fort. Eupatoria ist fast geräumt, eben so die Ostküsten des schwarzen Meeres. Auch scheinen schon viele russische Truppen die Krim verlassen zu haben, doch muß noch viel Vieh hingebracht werden, um die Truppen mit frischem Fleisch versehen zu können. Dagegen ist der Vorrath an anderen Nahrungsmitteln in Kamiesch so ungeheuer, daß man nicht weiß, was man damit anfangen soll. So finden sich dort in den Händen französischer Spekulanten 14000 Fässer Wein, 7000 Kisten mit Wermuth, 8000 mit Absinth, 2000 mit feinen Liqueuren, 10000 mit Cognac und ungeheure Quantitäten Mehl.

In der Gegend von Baltschik sind bereits von der türkischen Regierung eine große Anzahl mahomedanischer, aus der Krim ausgewanderter Familien auf Regierungskosten angesiedelt worden. Auch viele Christen sind dem Beispiele der Türken gefolgt und lassen sich in den fruchtbaren Ebenen der Dobrutscha nieder. Die in Schumla, Rasgard und Tirnowa lagernden Truppen des englisch-türkischen Kontingents haben Befehl erhalten, sich zum Abmarsch bereit zu halten. Diese Truppen sollen nach Asien bestimmt sein. Sie sind nicht alle Britten und die vorhandenen Pferde gehören nicht zu den bestgepflegtesten, obwohl die englische Regierung bedeutende Summen zu deren Anschaffung und Verpflegung verwendet hat.

Die Reibungen zwischen den verschiedenen Glaubensgenossen werden nicht geringer, sondern eher immer ärger. Besonders zeichnen sich die Griechen durch ihren Fanatismus gegen die Juden aus. Selbst die Hunde auf den Straßen werden abgerichtet, einen Juden anzufallen. Griechenknaben machen es sich zum Vergnügen, vorübergehend Juden mit Steinen zu werfen.

Amerika.

Aus Oregon wird gemeldet, daß die regulären Truppen die Indianer am Roque-River geschlagen und 20 Mann getödtet haben. Die Nachricht von der Niederlage des Ortes Cascades bestätigt sich. Auch sollen 1000 Indianer von Norden her gegen Dallas anrücken. Im Territorium Washington greifen die Indianer die Niederlassungen in allen Richtungen an.

Asien.

Die letzten Nachrichten aus Hongkong reichen bis zum 15. April und bringen nur die gewöhnlichen einander widersprechenden Gerüchte über den Fortgang der chinesischen Rebellion. Die Hauptmassen der Insurgenten scheinen noch immer bei Nanking und Tschin-Kinug zu stehen und die kaiserlichen Truppen außer Stande zu sein, denselben etwas anzuhaben. In und um Shanghai herrscht jetzt vollkommene Ruhe.

Tages-Begebenheiten.

Zu Primkenau brannten am 22. Mai, bald nach 1 Uhr Mittags, 18 Scheuern nieder. Dabei wurde auch ein entfernt stehendes Haus vom Feuer ergriffen, welches mit fast sämmtlichem Inhalte vernichtet wurde. Ein noch zwischen inne liegendes Haus brannte ebenfalls nieder. Am Morgen des 23sten wurde ein in einer Scheuer auf der entgegenstehenden Seite der Stadt angelegtes Feuer entdeckt. Dies läßt vermuthen, daß das vorhergegangene Unglück ebenfalls Frevlerhand verursacht hat. (Schl. Z.)

Zwischen Rauden und Ratibor im herzöglichen Forste bei Budzin ist ein schönes Exemplar des grauen Geiers (Vultur cinerius L.) erlegt worden. Von der Schnabelspitze bis zur Schwanzspitze hatte er eine Länge von 3 Fuß 9 Zoll, und von einer Flügelspitze zu der entgegengesetzten volle 9 Fuß.

Zu Mittel-Sohra bei Görlitz stürzte am 27. Mai der Arbeiter Balzer aus Lissa in den Kalkofen und fand in den Flammen einen schrecklichen Tod.

Koburg, den 1. Juni. Gestern Nachmittag wurde die hiesige Gegend von einem furchtbaren Orkan heimgesucht, der eine große Menge der stärksten Bäume entwurzelte und zersplitterte, viele Dächer abriß und sogar die Telegraphenleitung zerstörte, indem der Draht an vielen Stellen um die Stangen förmlich umgewickelt wurde. An der Chaussee nach Neustadt wurden an 350 Bäume aus der Erde gerissen. Viele Gartenhäuser sind zerstört. Auch sollen Menschen und Thiere verunglückt sein.

Koblenz, den 2. Juni. Ungewöhnlich starke Gewitterregen haben an manchen Orten große Verheerungen angerichtet und der Rhein ist hier so bedeutend im Steigen begriffen, daß die Güter aus den Werften und dem Freihafen weggeschafft werden mußten. Bei Bingen ist der durch seinen Wein berühmte Scharlachberg vollständig verwüstet. Der Boden ist weggeschwemmt und mit den Weinstöcken auf die Landstraße geflößt, welche dadurch unwegsam wurde. Ein bei Lorch am Ufer haltendes Rheinschiff wurde durch den Blitz stark beschädigt. In Kreuznach soll gestern das Wasser drei Fuß hoch in der Stadt gestanden haben.

Die Direction der Thüringer Eisenbahn-Gesellschaft hat ihre sämmtlichen Einnahmestellen angewiesen, die Anhalt-Dessauischen Zehnthalerscheine, vom 15. Juni an, nicht mehr anzunehmen, da bei Ausgabe dieses Papiers ein Agioverlust stattfindet.

In Szegßard in Ungarn fiel am 24. Mai Nachmittags ein solch heftiger Wolkenbruch, daß sofort der ganze Ort unter Wasser gesetzt wurde. Das Wasser füllte die Gassen und drang in die Kaufläden, und aus manchen Häusern schwemmte es die Meublen fort. Sehr groß ist der Schaden in Weingärten und Feldern. Eine ganze Masse Pferde und Schweine kamen um. Leider fanden auch mehrere Menschen in den reißenden Fluthen ihren Tod. Drei Knaben, vom Weingarten ihrer Aeltern nach Hause fahrend, wurden unterweges von dem Unwetter betroffen, das sie sammt Pferden und Wagen fortriß und in den Fluthen begrub. Mehrere Personen werden noch vermißt.

Große Ueberschwemmung zu Lyon.

Nachdem ein 30 Stunden ununterbrochener Regen Paris und Lyon betroffen, befürchtete man in letzterer Stadt Unheil vom Rhonestrom, noch mehr aber von der Saone. Am 30sten Mai Nachmittags arbeiteten daher die Uferbewohner rastlos, um Läden und Magazine zu räumen und Marschall Castelane stellte ganze Bataillone zur Verfügung, um die Obigen zu unterstützen. Das Wasser stieg fortwährend. Am 31. Mai früh standen bereits die Quais de la Baleine und St. Antoine, so wie die gleichlaufenden Straßen (wie vor Kurzem) aufs neue unter Wasser. Die Rhone war schon um 20 Centimeter höher als im Jahre 1840. Man fuhr bereits mit Kähnen auf dem Platze Bellecour und die Straßen Marrenniers, St. Joseph, Bourbon, der Platz de la Charité und viele andere Punkte der Stadt waren überschwemmt. Das Wasser erreichte die höchst gelegenen Quais und überfluthete alle Straßen vom mittleren Niveau. Nachmittags um 4 Uhr war die Rhone im fortwährenden Steigen und die Ueberschwemmung aller Theile der Stadt, der Vorstädte und Umgebung dehnte sich immer mehr aus.

So bedeutend das Unglück auf dem diesseitigen Ufer waltet, so ist es doch Nichts gegen das, was am jenseitigen Rhoneufer vorgegangen. Daselbst brach in der Nacht vom 30sten zum 31. Mai der Damm des Grande Camp beim neuen Fort auf eine Länge von 150 Metres; 1100 Soldaten der Armee von Lyon, welche dort unter Leitung der Ingenieure arbeiteten, um dem befürchteten Unglück vorzubeugen, wurden daselbst abgeschnitten. Augenblicklich trafen Marschall Castelane und der Präfekt Hilfsmaßregeln; sämmtliche Fahrzeuge des Genie-Corps wurden zur Rettung der 1100 Mann abgeschickt. Dieselbe wurde bewerkstelligt. Das Fort de la Vitriolerie mußte geräumt werden. Trauernachrichten und herzzerreißende Details trafen von allen Seiten ein. Die Nachrichten von der obern Rhone lauten äußerst betrübend; sogar der Genfer See soll ausgetreten sein.

Christine.

(Fortsetzung.)

„Dieser Graf de Rieux war also ein sehr gottloser Mann?“ frug Christine?

„Nein, Madame,“ erwiederte Santo Christo, „er quälte seine Sklaven nicht zum Vergnügen, um ihre Leiden zu sehen. Man sagt, daß er gut, großmüthig und gerecht gegen seines Gleichen war. Aber er hatte die unaustilgbaren Vorurtheile seiner Kaste, und in seinen Augen war ein Neger kein Mensch. Kein Pflanzer wußte sich, wie er, gefürchtet zu machen und Gehorsam zu erzwingen. Er verstand es, diese menschliche Heerde durch einen Blick zittern zu machen. Jedes Wort, was er sagte, war ein Urtheil, ein Richterspruch ohne Gnade. Seine furchtbare Strenge kannte keine Mäßigung. Urtheilen Sie nun, wie schrecklich die Wuth und die Rache war, mit welchem ihn die Neger vernichteten, als sie die Meister wurden! Er und seine ganze Familie wurden in diesem Hause ermordet.“

Christine blickte sich vor Schreck um. Sie wurde todtenblaß. Herr v. Rozan hatte sich von seinem Sitze erhoben und ging mit geschränkten Armen unruhig in dem Zimmer auf und nieder, endlich blieb er vor dem Senator stehen und sagte: „und jetzt sind die Opfer mit den Mördern, die Herren und die Sklaven verschwunden.“

„Wohl wahr,“ antwortete Santo Christo wehmüthig. „Als ich vor fünf Jahren das erste Mal hierher kam, fand ich Alles in der größten Zerstörung. Man sagte mir: daß eine alte Negerin, die früher auf der Plantage gearbeitet, noch lebe und sich an einem Orte, eine halbe Meile von hier, genannt die Schlucht „Maneenilliers,“ aufhalte. Es ist möglich, daß sie jetzt todt ist, und es thut mir leid, daß ich nicht daran gedacht habe, ihr einige Unterstützung zukommen zu lassen.“

„Vielleicht lebt sie noch,“ sagte Christine; „wir können das bald erfahren, wenn Sie es wünschen!“

„Ja, Madame, es ist mein Wunsch,“ sagte Santo Christo mit ungeheuchelter Theilnahme. „Wenn diese alte arme Person noch leben sollte, so will ich für ihren Unterhalt sorgen, und ich bedaure nur, daß sich nicht öfterer eine ähnliche Gelegenheit darbietet, da ich es als eine gewisse Pflicht betrachte, diejenigen zu befreunden, welche früher auf dieser Besitzung gelebt haben.“

„Dieses sind edle Gefühle, mein Herr,“ sagte Christine tief ergriffen, denn sie dachte, daß Santo Christo, wenn er ihren wirklichen Namen wüßte, es ebenfalls als seine Pflicht ansehen würde, sie zu befreunden.

Als sich Santo Christo anschickte, Abschied zu nehmen, frug er Christine, ob sie nicht vielleicht einige Aufträge hätte, welche für sie zu besorgen ihm großes Vergnügen machen würde. Darauf gab sie ihm einige Briefe, welche sie an ihre Freunde in Frankreich geschrieben hatte, aber sehr wenig Hoffnung, daß sie je an die Adressaten gelangen würden.

„Die Antworten darauf können kaum früher als in fünf oder sechs Monaten hier eintreffen, Madame,“ sagte er lächelnd; „ehe aber diese Zeit verstreicht, werde ich im Stande sein, Ihnen Neuigkeiten von Frankreich einzuhändigen; ich meine, die Pariser Journale.“

„O, welche Freude würden Sie mir dadurch bereiten, mein Herr!“ sagte Christine mit Thränen in den Augen; „wie sehr danke ich Ihnen schon im voraus dafür.“

In dem Augenblicke, daß der Senator weggehen wollte, kam unglücklicher Weise Julien in das Zimmer.

„Julien!“ sagte Herr v. Rozan, „reiche dem Herrn seinen Stock und Hut.“

Der alte Diener zögerte einen Augenblick; da er aber noch nie die Befehle seines Herrn verweigert hatte, so überreichte er dem Senator den Hut und Stock mit zitternden Händen.

Herr v. Rozan und Christine begleiteten ihn bis an's Ende der Allee, und als sie nach dem Hause zurückkehrten, mußte Herr v. Rozan seiner Tochter selbst eingestehen, daß Santo Christo ein außergewöhnlicher Mann sei, und daß ein Neger wirklich viel Würde, Feinheit des Betragens und Kenntnisse besitzen könne.

Julien, der ihm vom Fenster aus nachgesehen hatte, rief mit zum Himmel emporgerichteten Händen: „Er sollte sich wohl zufriedengestellt fühlen. Wer hätte wohl je das geahnet, was ihm eben widerfahren. Er hat bei Tische an der Seite eines Weißen gesessen. Ein Weißer hat ihm die Aufwartung gemacht!“

Sechstes Kapitel. — Die alte Negerin.

„Pelage,“ sagte Madame de Rieux, indem sie den kleinen seidenen Sonnenschirm öffnete, der sie einst vor den Strahlen

der Pariser Sonne geschützt hatte und unter welchem sie es jetzt wagen durfte, ihr schönes Gesicht der brennenden Hitze der Antillen auszusetzen.

„Pelage, sage mir, weißt Du, wo die Schlucht Mancilliers ist?“

„Nein, Madame,“ sagte der Mulatte aufstehend; „aber ich will gehen und sie suchen. Vielleicht ist es dort unten zwischen den Hügeln, an dem Orte, wo die gefährlichen Mancheneel-Aepfel wachsen.“

„Folge mir,“ sagte Christine, indem sie nach der Gegend blickte, auf welche er mit seinen Fingern zeigte. „Bis dahin kann ich ganz gut zu Fuße gehen — es ist nur ein kleiner Spaziergang.“

Die junge Wittwe wandte sich zuerst hinunter nach dem Flusse, denn da das Wasser wieder gefallen war, bot ihr der gelbe weiche Sand an dessen Ufern einen besseren Weg, als die unebenen Felder. Pelage anstatt seiner Herrin zu folgen, ging mit einem großen Messer in der Hand vor ihr her, um die Wurzeln nnd Sträucher damit wegzuschneiden, die ihr vielleicht in ihrem Gange hinderlich sein konnten. Kein Laut störte diese große Einsamkeit, und Christine verfolgte ihren Weg mit einer gewissen Seelenruhe, welche sich allmählig bei ihr eingeschlichen hatte, obgleich es auch wieder bisweilen Augenblicke in ihrem Leben gab, wo sie mit neuer Hoffnung an einen Wechsel ihrer gegenwärtigen Lage dachte.

„Das ist der einzige Ort wo diese Aepfel wachsen,“ sagte Pelage, indem er an dem Eingange eines Thales stehen blieb, und durch welches ein kleiner Bach murmelnd dahinfloß. „Madame Sie müssen nicht so nahe an sie herangehen.“

„Man sagt, daß ihr Schatten hinreichend ist um zu tödten. Ist das wahr Pelage?“ frug Christine.

„Ich weiß nicht, ich hab's noch nicht versucht,“ antwortete er mit einem pfiffigen Lächeln. „Madame, da ist grade einer vor Ihnen, sie müssen weiter von ihm hinweggehen.“

Sie sah nach dem Baume hin, welchen er bezeichnete, es war der größte in der Gegend. Er stand nahe an dem Bache, dessen Wasser seine Wurzeln bespülte, seine grünen und glänzenden Blätter bildeten einen schönen Schatten, und an dem Ende der Aeste hingen kleine hellrothe Aepfel. Christine betrachtete einen Augenblick diesen gefährlichen Baum, um welchen kein Vogel flatterte oder Insekt umherkroch, und dessen tödtender Schatten das Gras ringsum verdorrt hatte.

„Ich würde mich ihm ohne Argwohn genähert haben,“ sagte sie. „Wer würde wohl vermuthen, daß diese hübschen rothen Aepfel voller Gift sind? Es ist schauderhaft! Komm Pelage, laß uns weiter gehen.“

Sie erstiegen die Schlucht, und die Bäume, von denen sie ihren Namen erhalten, wuchsen hier und da an dem Bache entlang, mitunter dichte Gruppen bildend.

Nachdem sie einige Zeit in den Felsen umhergeforscht und geblickt hatten, kamen sie an einen schmalen Ausweg, von welchem sie eine schöne Aussicht nach der sich vor ihnen ausbreitenden Ebene hatten.

Auf einmal rief Pelage, der ihr vorausgegangen, und indem er in seine Hände klatschte, „eine Hütte, Madame! Ich sehe eine Hütte dort drüben!“

„Da wird es ohne Zweifel sein,“ sagte Christine, welche eben auch den aus der Hütte emporsteigenden Rauch bemerkte. Und so war es auch wirklich, denn in einer Entfernung von ungefähr hundert Schritten stand eine auf vier Pfählen von Stroh erbaute Hütte, welche von einer Gruppe Cocca-Nußbäume umgeben war. Unmittelbar um diese gebrechliche Wohnung wuchsen süße Kartoffeln, etwas Tabak und Bananas durcheinander. Bei dem Geräusch, welches Christine bei ihrer Annäherung verursachte, sprang eine alte Negerin, die sich bei dem Feuer niedergekauert hatte, mit einem lauten Schrei des Schreckens vom Boden auf.

(Fortsetzung folgt.)

Jubel-Kalender.

7. Juni 1556. Grundsteinlegung zu dem Börsengebäude in London.

8. Juni 1756. Der Geschichtsschreiber Ludwig v. Baczko geboren.

9. Juni 1831. Die Stadt Kowno von litthauischen Insurgenten und Polen besetzt.

10. Juni 1831. Der russische Feldmarschall Graf Diebitsch stirbt zu Kleczewo bei Pultusk an der Cholera.

10. Juni 1806. Das englische Parlament beschließt mit 114 Stimmen gegen 15 die Abschaffung des Sklavenhandels. — Bekanntmachung der neuen holländischen Staatsverfassung. (Siehe 24. Mai.)

Hirschberg, den 4. Juni 1856.

Heute Vormittag um $11\frac{1}{2}$ Uhr überzogen unsere Stadt plötzlich drei starke Gewitter, aus Süd-Westen kommend, welche sich durch viele heftige, rasch hintereinanderfolgende, mit Blitz verbundene Schläge entladeten; dabei fiel starker Platzregen mit kleinen Schloßen gemischt nieder. Gott sei Dank! daß kein Unglück geschah, denn vier Einschläge erfolgten. Kurz vor 12 Uhr fuhr ein Blitzstrahl neben dem Schornstein durch das Dach in das Meyersche Haus in der Zapfengasse, schräg über der Erfurtschen Papierfabrik, drang durch die Oberstube, worin sich mehrere Menschen befanden, ferner durch die Ofenröhre in die bewohnte Unterstube, fuhr über das Sopha, auf dem wegen Unwohlsein der Hauswirth ruhte, in die Mauer, von da auf die andere Stubenwand an der Kette der Wanduhr hinunter, den Pendul aushebend, in die Ecke an der Stubenthür, von da über den Hausflur in die andere kleine Stube, wo ebenfalls Menschen waren. Die Hauswirthin stand dicht neben der Wanduhr, mit einem Kinde auf dem Arme, als der Blitz die Kette berührte, und wurde blos durch den Schwefelgeruch des Einschlages kundig; sie öffnete sogleich die Thüre, um solchen zu entfernen. Niemand im Hause ist beschädigt. Die messingene Kette der Uhr ist in mehrere Stücke zerrissen, die messingenen Gewichte und der Pendul etwas schwarz angelaufen, die Uhr ist auch beschädigt. — Ein zweiter Blitzstrahl spaltete eine Pappel, welche etwas über hundert Schritt von dem betroffenen Hause entfernt, ohnfern des Mühlgrabens befindlich war. — Ein dritter Blitzstrahl traf die Fleischer Klosesche Scheuer in der Hospitalgasse, wo Stroh und Heu vorhanden, ebenfalls ohne zu zünden. — Ein vierter Blitzeinschlag erfolgte vor dem Burgthore in dem Garten des Sommerschen Hauses. — Nachmittags war wieder heller Himmel. Abend nach 8 Uhr traten die Gewitter wieder auf, heftiger Regen milderte die Kraft derselben. — Auch in Reibnitz hat der Blitz in ein Bauergut (das Menzelsche) eingeschlagen; der Blitz entladete sich am Blitzableiter.

Die Liste des Mineral-Bades zu Hirschberg weiset bereits 20 Kurgäste nach.
Hirschberg, den 5. Juni 1856.
Die Bade-Verwaltung.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Den 26. Mai: Hr. Binner, Rustikalbesitzer, a. Langenau. — Den 27sten: Hr. Paulus, Partikulier, mit Tochter, aus Breslau. — Hr. Bula, Schichtmeister, a. Königshütte. — Hr. Kunisch, Hütten-Faktor, a. Kattowitz. — Frau Schichtmeister Kunisch mit Tochter a. Myslowitz. — Den 28sten: Hr. Poscheck, Gastwirth; Hr. H. Kunze, Schichtmeister; beide a. Königshütte. — Verw. Frau Steindorf a. Reinshayn. — Hr. v. Germar, Hauptmann und Platzmajor, mit Frau, aus Magdeburg. — Hr. Homuth, Einnehmer, a. Guhrau. — Hr. Philipp, Lehrer; den 29sten: Hr. Mertin, Kaufmann; beide a. Breslau. — Den 30sten: Hr. v. Natzmer, Hauptm. im 1. Garde-Regmt. zu Fuß, aus Potsdam. — Hr. v. Schickfuß, Major a. D., a. Berlin. — Verw. Frau Pastor Maydorn mit zwei Töchtern a. Strehlen.

3566. Die neu- resp. wiedergewählten, von Sr. Excellenz dem Königl. Wirklichen Geheimen Rath und Ober-Präsidenten der Provinz Schlesien, Herrn Freiherrn v. Schleinitz, bestätigten Handelskammer-Mitglieder, Kaufleute Hr. Kirstein und B. Ludewig, so wie die Stellvertreter Herren Rathsherr Kaufmann Bothe in Schmiedeberg und Kaufmann Anders hierselbst, sind durch den Königlichen Landraths-Amts-Verweser, Herrn Freiherrn v. Zedlitz, Hoch- und Wohlgeboren, heute in das Kollegium eingeführt, der Kaufmann Hr. Scheller wiederum als Präsident der Handelskammer und der Kaufmann Hr. Kirstein als Stellvertreter gewählt worden, welche Beide die Wahl angenommen haben. Hirschberg, den 2. Juni 1856.
Die Handelskammer.

Familien-Angelegenheiten.

3560. Entbindungs-Anzeige.
Die am 28sten Mai früh ¾ auf zwei Uhr unter Gottes Beistande glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau, Anna geb. Leder, von einem gesunden Töchterchen, zeige ich entfernten Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an. J. H. Karg.
Schmiedeberg, den 2. Juni 1856.

Todesfall-Anzeigen.

3602. Mit tiefer Betrübniß zeigen wir hiermit an, daß uns unsere gute Mutter, Frau Henriette Wilhelmine Tschörtner, geb. Brochmann, Ehefrau des weiland Fleischermeisters und Gastwirths Tschörtner, im Alter von 62 Jahren in Lomnitz schnell und unerwartet an Unterleibslähmung am 4. Juni früh um 5 Uhr durch den Tod entrissen wurde. Die Hinterbliebenen.
Lomnitz den 4. Juni 1856.

3539. Am 28. Mai c., Nachmittags 3 Uhr, entschlief sanft zu einem besseren Leben, nach langen schweren Leiden, meine gute Frau, Christiane Hirche, im Alter von 71 J. 10 Mon.
Die liebevolle und rührende Theilnahme, welche der Verstorbenen von Seiten edler Freundinnen nicht allein während der Krankheit, sondern auch nach dem Tode durch ehrende Grabebegleitung, Glockengeläut und sinnige Ausschmückung des Sarges zu Theil wurde, hat meinem schmerzerfüllten Herzen wohlgethan und mich zum aufrichtigsten Danke verflichtet. Hirche, Königl. pens. Gensd'arm.
Greiffenberg den 1. Juni 1856.

3511. Todes-Anzeige.
Heute früh ½ 2 Uhr entschlief nach kurzem Krankenlager an den Folgen der Kolik unsere gute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, die

Frau Joh. Christiane Elisabeth verw. Müllermstr. Kretschmer geb. Schubert,

in dem Alter von 71 Jahren zu einem bessern Leben. Wir blicken der theuern Vollendeten mit dankbarer Rührung nach in ihre stille Gruft und widmen ihren vielen Freunden und Bekannten in der Nähe und Ferne diese Anzeige.
Flinsberg, den 2. Juni 1856.
Die trauernden Hinterbliebenen.

3535. Todes-Anzeige.
Mit tiefbetrübtem Herzen zeige ich hierdurch allen Verwandten und Freunden von Nah und Fern an, daß am 27. Mai früh ¾ auf 2 Uhr mein guter Vater, der Gedingegärtner Carl Franz Teichler, an Altersschwäche und einem seit Jahresfrist hinzugetretenen Krebsübel in dem schönen Alter von 86 Jahren nach jener besseren Welt vorangegangen ist. Er hatte sich als Gartenbesitzer in unserer Gemeinde eines guten Rufes zu erfreuen und ist 32 Jahre lang Kirchenvorsteher bei der hiesigen katholischen Kirche gewesen. Als solcher hat er trotz zahlreicher Mühen und Schwierigkeiten seine Pflichten stets mit Aufopferung und Uneigennützigkeit erfüllt. Er war es, der 1813 und 14 der Kirche die vorhandenen Gelder und Kleider erhielt, der zu derselben Zeit, ungeachtet vieler Hindernisse, die Orgel besorgte, der den Bauten in und außer der Kirche mit unabläßigem Eifer vorstand, der auch durch vieles Bitten den damaligen Herrn Erzpriester zur Anschaffung eines neuen Anzuges für den Geistlichen bewog. Dessen und noch Mehrerem eingedenk, mußte es mich auf das Schmerzlichste berühren, daß dem Verstorbenen, weil er die heiligen Sterbesakramente nicht empfangen hatte, ein öffentliches ehrenvolles Begräbniß verweigert wurde, was, so niederbeugend es für mich ist, hier zu erwähnen, ich für meine Pflicht erachtete, um etwaigen Mißdeutungen zu begegnen.
— Noch erlaube ich mir, den werthgeschätzten Gemeinde-Gliedern für die am Begräbnisse bewiesene, so sehr erhebende und beruhigende Theilnahme, so wie der hiesigen evangelischen Schule für die Begleitung zum Grabe aufrichtig und herzlich zu danken. Anton Teichler.
Sirgwitz den 2. Juni 1856.

3521. Zum Jahrestage des Todes
unserer guten Tochter, Schwester, Gattin und Mutter,
der Frau

Anna Rosina Böer, geb. Meschede,

aus Neukirch.
Sie starb den 8. Juni 1855.

Sie ist nicht mehr! es bluten unsre Herzen
Nun schon ein Jahr, ach! sie sind gar zu wund;
Sie sind durchwühlt von bittern Trennungsschmerzen;
Die Augen weinen und es klagt der Mund:
O Tochter, Schwester, Gattin, Mutter ach!
Daß Dir so früh das Aug' im Tode brach. —

„Du bist nicht mehr! o wie so treu, ergeben
Mir, Deinem Vater, war Dein liebend Herz;
Mich zu erfreuen, aufzurichten, war Dein Streben
Als Gott mir sandte herben Trennungsschmerz.
Durch täglich neuen Eifer brachtest Du
In mein bekümmert Herz erwünschte Ruh."

Du bist nicht mehr! drum stehet oft und weinet
An Deinem Grab die Schwester, tiefbetrübt. —
Wie war's so schön, als Du mit ihr vereinet
Im Elternhause lebtest, treugeliebt
Von einem Brüder-Paar, das schmerzlich frägt:
Warum der Herr ihm solche Wunde schlägt! —

Du bist nicht mehr! verlassen steht Dein Gatte,
Der Dich nicht lang' an seiner Seite sah,
Der an Dir seine Freud' und Wonne hatte,
Mit seinem frühverwais'ten Kindlein da,
Das nie empfindet, was im Herz entbrennt,
Wenn man den süßen Mutternamen nennt! —

Du lebest fort, und bist uns nur entrissen
Für diese Erde. — Dort in jenen Höh'n,
Da giebts, wie wir als Christi Jünger wissen,
Ein frohes, freudenreiches Wiedersehn.
Dort harrst Du, mit der Mutter froh vereint,
Auf uns, bis uns die Todesstund' erscheint! —

Gottlieb Meschede, Freibauergutsbesitzer zu Schönhaus, als trauernder Vater.
Gottlieb, Christian, Karoline } Meschede, Geschwister.
Gottlieb Böer, Freistellbesitzer zu Neukirch, als leidtragender Gatte.

3544. **Wehmuthsvolle Erinnerung**
bei der Wiederkehr des Todestages
unserer
am 7. Juni 1855 verewigten, unvergeßlichen Schwester,
der Frau Müllermeister

Johanne Beate Friedrich, geb. Ermrich,

zu Maiwaldau.

Du bist nicht mehr! Du bist uns vorgegangen
Den Weg hinauf ins bess're Land;
Wir stehen hier mit thränenvollen Wangen
An Deines stillen Grabes Rand.

Von Gatten, Kindern, ach! zu früh geschieden,
Kehrst Du zur Erde nicht zurück!
Du lebst nun ewig in des Himmels süßem Frieden
Und schmeckst der Sel'gen höhres Glück.

Wir klagen, daß Du, Schwester! uns verlassen,
Doch ruft Dein Geist uns tröstend zu:
„Ihr müsset Euch in Gottes Rathschluß fassen,
Und gönnen mir die sanfte Ruh!" —

Maiwaldau und Hartau, den 5. Juni 1856.

In trauernder Liebe gewidmet von ihren Brüdern:
August Ermrich.
Traugott Ermrich.

3518. Meinem
selig in Gott ruhenden Gatten, dem gewesenen berittenen

Gensd'arm Gottlieb Hoffmann.

Gestorben zu Greiffenberg den 9. Juni 1855.

Gewidmet von seiner zurückgelassenen Gattin.

Schon schlummerst Du ein Jahr an stiller heil'ger Stätte,
An die im Geist ich trüb' und wehmuthsvoll heut trete:
Hier sankst Du hin und trübe Trauersänge klangen
Und das verlass'ne Herz erfüllte Schmerz und Bangen! —
Wie warst Du doch so gut und treu in Deinem Lieben;
Drum ist Dein Bild so hell und rein im Geist mir auch geblieben!
Ich weiß Dich dort, wo sel'ge Geister wohnen,
Wo Gott Dein edles Thun und Walten wird belohnen —
Dies lindert meinen Schmerz und kann mich froh erheben
Zu wandeln meinen Pfad durch's kurze Pilgerleben.

3609. **Abschieds-Nachruf**
an meine vielgeliebte Gattin, die

Frau Conditor Heinrich, Emma geb. Lange.

Sie starb nach längern Leiden an Leberverhärtung,
im Alter von 51 Jahren 2 Monaten 16 Tagen,
den 24. April 1856.

Verklärte! wenn seit Deinem Scheiden
Zu tief erfüllt das Herz vom bangen Trennungsschmerz,
So drängen sich aus der Gedanken großen Fülle
Dir jetzt noch diese Abschiedsworte nach:
Gottes Prüfungen hast Du treulich überstanden
Auf Deiner nun vollendeten Tugendbahn;
Wohl trafen Dich auch herb Geschick und Leiden,
Doch wußtest Du, es kam aus Gottes Hand!
Bewähret hast Du stets Dein Gottvertrauen,
Dein edles Herz und immer frommen Sinn;
Du warst so froh und glücklich bei stiller Häuslichkeit,
Und treulich dem ergeben in Leiden oder Freud',
Mit liebevollem Sinn und wahrer Herzensgüte,
Dem, der hier Dein Gefährte war!
Nimm dafür nochmals meinen Dank in diesem Abschiedsgruß!
Was sprachst Du nicht in Deiner letzten Leidenswoche
In Worten hoffnungsvoll beim Anblick
Der so schönen Frühlingssonne und der verjüngenden Natur,
Wie sehr ach! wünschtest Du mit Hoffnungen zu Gott
Auch ferner noch zu leben! —
Doch nach des Höchsten Willen erscholl der Ruf zu Dir:
Er dachte Dein — wie Du so gern an Ihn,
Ein herrlich Loos wollt' Er Dir nun bereiten;
Denn Sterben bringt den Gläubenden Gewinn,
Es führt zum bessern Wiedersehen hin.
Gewährt mir dies im eignen Leiden wohl einen schönen Trost,
So wird doch schmerzlichst tief gefühlet
Dein noch so frühes Scheiden mir stets bleiben!
Verewigte! die Du nun nachgefolget
Dem Elternpaar, das innig Du geliebt;
Du bist nun eingegangen in den Hafen glücklichster Ruh,
Zu einem schönern Sein, zum bessern Wiedersehn.
Genießen wirst Du dort, was Du hier verdienet hast,
Des Himmels ewige Freuden!
So ruhe wohl! ruh' wohl auf Wiedersehn!

Lähn, den 24. Mai 1856. Herrmann Heinrich,
als hinterlassener Gatte.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Diakonus Hesse (vom 8. bis 14. Juni 1856).

Am 3. Sonnt. n. Trinit.: Hauptpred. u. Wochen-Communionen: Herr Diakonus Hesse.

Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henckel.

Getraut.

Hirschberg. Den 1. Juni. Karl Benj. Schwarzer, Inw. in Neudorf, mit Ernest. Henr. Thäsler in Schwarzbach. — Den 2 Wittwer Christian Gottlob König, Gartenarb. u. Nachtwächter, mit Theresia Körner.

Schmiedeberg. Den 1. Juni. Hr. Aug. Wilh. Hiltmann, Böttcherm., mit Christ. Aug. Karol. Plüschke. — Joh. Benj. Richter, Bergmann in Arnsberg, mit Josepha Wimmer.

Mühlseiffen. Den 3. Juni. Joseph Mentzel, Häusler u. Stellm., mit Joh. Charl. Stelzer.

Harpersdorf. Den 3. Juni. Mühlenbes. u. Müllerm. W. F. Berndt aus Kauffung, mit verw. Frau J. C. Langner, geb. Klose, das.

Goldberg. Den 25. Mai. Karl Fiebig, Dienstknecht in Neudorf, mit Ros. Niedergesäß.

Geboren.

Hirschberg. Den 17. April. Frau Maurer Richter e. S., Ernst Herm. — Den 2. Mai. Frau Rittm. v. Schweinichen, geb. v. Studnitz, e. S., Hans Georg Günther. — Den 18. Frau Töpferm. Löffler e. S., Julius August Hermann. — Kunnersdorf. Den 26. April. Frau Maurer Maiwald e. T., Paul. Aug. — Den 12. Mai. Frau Hausbes. u. Tischlerm. Rüger e. S., Ernst Gust. Theod. — Den 27. Frau Inw. u. Zimmerges. Berthelt e. S. — Straupitz. Den 19. Mai. Frau Papierm. Waymann e. T., Anna Maria Theresia. — Den 22. Frau Häusler Schröter e. S., Karl Heinrich.

Schmiedeberg. D. 25. Mai. Frau Seilerm. Nehmitz e. T.

Greiffenberg. Den 8. Mai. Frau Tuchmacherm. Becker e. T., Christ. Louise. — Den 13. Frau Fabrikant Seidel e. S., Ernst Ferd. Heinr.

Gestorben.

Hirschberg. Den 30. Mai. Aug. Bauer, Böttcher, 54 J. 7 M. — Grunau. Den 29. Mai. Verw. Frau Weber Rülke, Marie Rosine geb. Feige, 66 J. 7 M. — Kunnersdorf. Den 27. Mai. Christ. Ehrenfr. Stumpe, Inw., 53 J. 6 M. — Gotschdorf. Den 2. Juni. Aug. Heinr., Sohn des Inw. Opitz, 3 M. — Schildau. D. 2. Juni. Emma Paul. Ernest., Tochter des Häusler u. Schuhmacherm. Weist, 2 M.

Schmiedeberg. Den 22. Mai. Christ. Gottfr. Wagner, Häusler u. Weber in Hohenwiese, 65 J. 6 M. — Marie Ernest., Tochter des Weber Opitz das., 16 J. 8 M. — D. 28. Eduard Richard, Sohn des Tischlerm. Rückert, 2 J.

Greiffenberg. D. 11. Mai. Emma Aug. Paul., Tochter des Fleischerm. Brückner, 7 M. — Den 24. Bernh. Güntzel,Weberm., 47 J. — Den 28. Frau pens. Gensd'arm Christ. Ros. Hirche, 71 J. 10 M. — Friedr. Wilh. Herm., Sohn des Sattlerm. Berndt, 6 M.

Schönau. Den 3. Juni. Frau Kürschnerm. Dittmann, Karoline geb. Krause, 45 J.

Goldberg. Den 20 Mai. Der Kreisbote Müller, 67 J. 4 M. — Der Tuchm. Effner, 69 J. — Den 21. Verw. Frau Schneider Schröter, geb. Scholz, 77 J. 4 M. — D. 22. Ernest. Henr., Tochter des Inw. Hoffmann in Wolfsdorf, 2 J. 9 M.

Bolkenhain. Den 24. Mai. Wittwe Pohl in O.-Wolmsdorf, Marie Jul. geb. Berger, 64 J. — Den 25. Karl Aug., Sohn des Inw. u. Zimmerges. Niepel in Wiesau, 1 J. 1 M. — Den 26. Herm. Louis Osw., S. des Zimmerges. Päuser, 5 M.

Hohes Alter.

Straupitz. Den 1. Juni. Gottfr. Kirchner, Dienstknecht, 87 J. 7 M.

Schmiedeberg. Den 18. Mai. Joh. Gottlieb Rose, Handarb., 88 J. 10 M.

Selbstmorde.

Zu Hirschberg endete am 3. Juni die Frau eines Böttchers ihr Leben durch Erhängen auf dem Wäschboden, 54 J. 3 M. alt.

Am 23. Mai d. J. früh ertränkte sich zu Berthelsdorf, Kr. Hirschberg, der Tagearb. Karl Wiesner aus Kunzend. a. k. B. in einem klei nen Teiche eines Gutsbesitzers.

3552. **Berichtigung.**

In der Bekanntmachung von der neuen Kalkbrennerei aus Seitendorf bei Ketschdorf ist der Preis des Kalkes irrthümlich 3½ sgr. angesetzt worden, kostet aber nur 5 sgr.; bitte ein verehrliches Publikum, gutes Maaß und reelle Bedienung versprechend, nochmals um geneigte Abnahme.

Die Verwaltung der Kalkbrennerei von Silber & Comp. K. Kühnel.

Literarisches.

3580. Beim Verfasser und in Commission bei M. Rosenthal in Hirschberg ist soeben erschienen und zu haben:

„Worte des Glaubens."

Eine Sammlung gottesdienstlicher Vorträge von Julius Landsberg, Prediger der israelit. Gemeinde. Preis 20 Sgr.

3252. **Leidenden und Kranken,**

die sich portofrei an mich wenden, wird unentgeltlich und franco die im 12. Abdruck erschienene Schrift (des Hofrath Dr. W. Hummel) durch mich zugesandt:

Untrügliche Hülfe für Alle, welche mit Unterleibs- und Magenleiden, Hautkrankheiten, Verschleimung, Bleichsucht, Asthma, Drüsen- und Scrophelnleiden, Rheumatismus, Gicht, Epilepsie, oder andern Krankheiten behaftet sind und denen an sicherer und rascher Wiederherstellung der Gesundheit liegt, auf die untrüglichen und bewährten Heilkräfte der Natur gegründet. Nebst Attesten.

Hofrath Dr. Ed. Brinckmeier in Braunschweig.

Menagerie.

Einem werthgeschätzten Publikum zu Hirschberg und Umgegend mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich eine sehenswerthe Menagerie, welche nur bis Sonntag den 8. Juni geöffnet, hier aufgestellt habe; in derselben sind unter anderem Merkwürdigen auch Löwen und Eisbär zu sehen.

Der Schauplatz ist beim Schießhaus. Das Nähere besagen die Anschlagezettel. J. Scholz.

---

z. M. a. H. d. 11. VI. h. 2½. Instr. & Confer.-

3523. z. h. Q. d. 11. VI. h. 5. Inst.- I. Br.-M.

(Nebst Beilage.)

Theater in Warmbrunn
Sonntag den 8. Juni 1856. Eröffnungsvorstellung: „Der Königslieutenant."
Um freundliche Theilnahme bittet E. Schiemang.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

3608. **Konkurs-Eröffnung.**
Königliches Kreisgericht zu Löwenberg,
I. Abtheilung,
den 4. Juni 1856, Nachmittags 1 Uhr.

Ueber das Vermögen des Bleichermeisters Johann Ehrenfried Wehner zu Greiffenstein-Neundorf ist der gemeine Konkurs eröffnet. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Heyden zu Greiffenberg ernannt. — Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den 30. Juni 1856, Vormittags 10 Uhr, in unserem Gerichts Lokale, Zimmer Nr. 2., vor dem Kommissar, Kreisrichter Dr. Förster, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 25. Juni d. J. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkurs-Masse abzuliefern.

Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen. — Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zum 30. Juni d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals auf den 10. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, in unserem Gerichtslokale, Zimmer Nr. 2, vor dem Kommissar, Kreisrichter Dr. Förster, zu erscheinen. — Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. — Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Justizrath Franzki, Kunik und Foß zu Sachwaltern vorgeschlagen.

2182. **Nothwendiger Verkauf.**
Kreis-Gericht zu Goldberg.

Die dem Bauergutsbesitzer Nährich gehörigen, sub No. 43 und 44, zu Ober-Adelsdorf, Goldberger Kreises, gelegenen beiden Bauergüter, welche, vereinigt auf 35,252 Thlr. 23 Sgr., einzeln dagegen das Gut No. 43 auf 17,000 Thlr. und das Gut No. 44 auf 17,500 Thlr., gerichtlich abgeschätzt worden sind, zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen
am Montage den 13. October 1856,
von Vorm. 11 Uhr ab,
an ordentlicher Gerichtsstelle, in dem Partheienzimmer der ersten Abtheilung, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Die ihrem Leben u. Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger:
1. der Partikulier Carl Tietze zu Liegnitz,
2. die verwittw. Frau Ober-Amtmann Menzel, Charlotte geb. Hirschfelder zu Hainau
werden hierzu öffentlich vorgeladen.

3596. **Bekanntmachung.**
Dem Publikum wird hierdurch bekannt gemacht, daß vom 1sten dieses Monats ab ihre Backwaaren anbieten und nach ihren Selbst-Taxen für Einen Silbergroschen geben:
Roggenbrot: die Bäckermeister Wandel 19½ Loth, Jänsch 19 Loth, Kleber 18½ Loth, die übrigen Bäckermeister 18 Loth.
Semmel: die Bäckermeister Kleber, Pudmenzky und Richter 9½ Loth, die übrigen Bäckermeister 9 Loth.

Die Fleischermeister verkaufen sämmtliche Sorten Fleisch zu gleichen Preisen, nämlich das Pfd. Rindfleisch für 3 Sgr., Schöpsenfleisch für 3 Sgr. 6 Pf., Schweinefleisch für 4 Sgr. 6 Pf. und Kalbfleisch für 2 Sgr.

Hirschberg, den 3. Juni 1856.
Die Polizei-Verwaltung.

Auktionen.

3570. Zu der in No. 45 des Boten für Montag den 9. Juni c. angezeigten Auktion wird noch bemerkt, daß ein großer Spiegel, Taxwerth 15 Thlr., zur Versteigerung kommen soll.

Eben so wird auf die Versteigerung der completten Drehbank in der Müllerschen Maschinen-Bau-Anstalt im Langen Hause hierselbst in derselben No. des Boten für Dienstag den 10. Juni, Nachmittag 3 Uhr angezeigt, hiermit aufmerksam gemacht. Steckel, Aukt.-Commiss. in Hirschberg.

3399. **Auktion**
im hiesigen Gerichtskretscham Montag den
9. Juni c., von Vormittag 10 Uhr ab,
und wenn es nöthig den darauf folgenden Tag. Zur Versteigerung gegen sofortige Baarzahlung kommen:
Schlosserwerkzeuge, gut gehaltene Meubles, männliche und weibliche Kleidungsstücke, Tischwäsche, Betten und diverse Wirthschaftsgeräthe.
Arnsdorf bei Schmiedeberg den 28. Mai 1856.
Die Orts-Gerichte.

3524. **Bekanntmachung.**
Sonnabend den 14. Juni d. J., von Nachmittag 2 Uhr ab, wird Unterzeichneter — im Auftrage des Gerichts — eine Partie silberne Messer, Gabeln und Löffel, seidene und Zeugbinden, verschieden farbige kattune, wollene und andere Zeuge, Damentaschen u. s. w. — im gerichtlichen Auktionslokale — meistbietend verkaufen.
Lauban den 3. Juni 1856. Starke, Actuarius.

Zu verpachten.

3435. **Kirschen = Verpachtung.**
Die süßen und sauren Kirschen in den Alleeen des Dominii Zobten bei Löwenberg sollen Donnerstag den 12. Juni c., Nachmittags 2 Uhr, im Wege des Meistgebots verkauft werden, wozu zahlungsfähige Bieter hiermit eingeladen werden. Die Guts-Verwaltung.

3532. **Kirschen=Verpachtung.**

Donnerstag den 19. d. M., früh 9 Uhr, werden die Kirschen an der Chaussee und in Klein=Rosen an den Meistbietenden verpachtet, der Bietungstermin wird in der hiesigen herrschaftlichen Brauerei abgehalten, und zahlungsfähige Pachtliebhaber hiermit eingeladen.

Groß=Rosen den 4. Juni 1856.

Das Wirthschafs=Amt.

3541. Freitag den 13. Juni sollen die süßen und sauren Kirschen des Dom. Würgsdorf verpachtet werden, und steht hierzu an gedachtem Tage, früh um 9 Uhr, auf dem Dominialhofe zu Halbendorf Termin an, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Das Wirthschafts=Amt.

3226. **Zu verkaufen oder zu verpachten**

ist das Haus Nr. 418 zu Ober=Görisseiffen. Dasselbe ist neu gebaut, hat 4 Stuben nebst Alkoven, Stallung und Wagen=Remise. Dasselbe eignet sich der guten Lage wegen zu jedem Geschäft, auch als Wittwensitz oder für einen Pensionair, so wie für Riemer und Sattler 2c.

Das Nähere daselbst.

3548. **Danksagung.**

Bei dem am 20. Mai mich betroffenen Brandunglück, wodurch ich alle meine Habe verloren, sage ich hiermit besonders der gnädigen Grundherrschaft, Herrn Lieutenant von Prittwitz auf Rudelstadt, sowie Herrn Amtmann Riesel und Dessen Frau zu Kunzendorf, und allen Denen, welche mich bisher mit Liebesgaben erfreuten, meinen herzlichsten Dank.

Friedrich Mönch.

Nieder=Kunzendorf, den 4. Juni 1856.

Anzeigen vermischten Inhalts.

3565. Daß ich hiesigen Ort nicht verlassen habe, fühle ich mich hiermit veranlaßt anzuzeigen.

Dr. Sachs, Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.
Wohnung: Strumpfstrickerlaube
bei der verw. Frau Kaufmann Cohn.

Hirschberg, den 5. Juni 1856.

3540. Bei meiner Abreise von Hirschberg sage ich Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl. Dr. Lachmann.

3553. **Zur Auszahlung aller fälligen Zins-Coupons von in- und ausländischen Effecten und Eisenbahn-Actien, so wie zur Realisirung derartiger geloosten Capitalien empfiehlt sich Abraham Schlesinger in Hirschberg.**

3559. Seit 19 Jahren praktischer Arzt habe ich auf Anrathen mehrerer geachteten Bewohner Schmiedeberg's, meinen Wohnsitz von Warmbrunn hierher verlegt, und empfehle mich zu geneigtem Wohlwollen.

Schmiedeberg, den 5. Juni 1856.

Dr. Pinckssen,
Arzt, operirender Wundarzt, Geburtshelfer u. approbirter Physikus.
Wohnhaft am Markt,
beim Tapezier Herrn von Seelen.
Sprechstunden von 7 bis 9 Uhr Morgens.
Für Arme unentgeldlich.

3587. **Ehrenerklärung.**

Eine von mir gegen die Dienstmagd Marie Henriette Tietze aus Reibnitz geschehene schwere Verbal=Injurie rufe ich hierdurch als grundlos zurück, und warne Jedermann von meiner Auslassung Gebrauch und unter dem Publikum Verbreitung zu machen.

Gottlieb Siebenhaar, Dienstknecht.

Tschischdorf den 23. April 1856.

Die Hagelschäden=Versicherungs=Gesellschaft „Ceres“ in Magdeburg,

2387. als Actiengesellschaft concessionirt von Sr. Majestät dem Könige von Preußen, versichert zu **festen Prämien** und **ohne alle Nachzahlung** jeden an den Früchten der Felder, Gemüse=, Obst= und Weingärten, sowie an Gärtnerei und Glasscheiben durch Hagelschlag entstehenden Schaden.

Die Prämien sind den Lokal=Verhältnissen der einzelnen Gegenden angemessen, und sowohl im Allgemeinen als auch insbesondere für einzelne Producte nach Möglichkeit **billig** gestellt.

Die Gesellschaft gestattet alleinige Versicherung der Körner, unter Ausschließung des Strohes.

Entschädigungen werden sofort nach erfolgter Festsetzung des Entschädigungs=Betrages **baar** und **voll** ausgezahlt.

Die unterzeichneten Agenten der Gesellschaft empfehlen sich zur Aufnahme von Versicherungs=Anträgen und geben jederzeit Antrags=Formulare, Versicherungs=Bedingungen und jede nähere Auskunft **gratis**.

Görlitz, im April, 1856. **H. Cubëus**, General=Agent in Görlitz.

Ernst Pohl, Hauptagent in Löwenberg.
C. F. Tschorn, Agent in Friedeberg.
C. G. Rücker, Agent in Lähn.
Julius Hilbig, Agent in Liebenthal.
Wilhelm Hübler, Agent in Marklissa.
Adolph Himer, Agent in Lauban.
A. Tschirch, Agent in Jauer.

3530. **Die Hagelſchäden=Verſicherungs=Geſellſchaft „Ceres“ in Magdeburg,**

als Actiengeſellſchaft conceſſionirt von Sr. Majeſtät dem Könige von Preußen,

verſichert zu **feſten Prämien** und **ohne alle Nachzahlung** jeden an den Früchten der Felder, Gemüſe=, Obſt= und Wein=Gärten, ſowie an Gärtnereien und Glasſcheiben **durch Hagelſchlag** entſtehenden Schaden.

Die Prämien ſind den Lokal=Verhältniſſen der einzelnen Gegenden angemeſſen, und ſowohl im Allgemeinen als auch insbeſondere für einzelne Producte nach Möglichkeit billig geſtellt.

Die Geſellſchaft geſtattet alleinige Verſicherung der Körner, unter Ausſchließung des Strohes.

Entſchädigungen werden ſofort nach erfolgter Feſtſetzung des Entſchädigungs=Betrages **baar und voll** ausgezahlt.

Der unterzeichnete Agent der Geſellſchaft empfiehlt ſich zur Aufnahme von Verſicherungs=Anträgen, und giebt jederzeit Antrags=Formulare, Verſicherungs=Bedingungen, und jede nähere Auskunft gratis.

Warmbrunn, im April 1856. **Robert Deinert**, Agent in Warmbrunn.

3555.

Nachricht für Auswanderer.

Meine Expeditionen begannen am 1. März und werden bis 15. November regelmäßig am 1. und 15. eines jeden Monats fortgeſetzt. Für die, welche ſich von jetzt ab und immer frühzeitig bei mir anmelden, ſichere ich Schiffsplätze direkt von Hamburg oder Bremen (nicht über Liverpool) zu den billigſten Preiſen nach New=York, Philadelphia, Baltimore, New=Orleans, Quebec in Canada, Galveſton in Texas, San Francisko in Calif., den mittel= und ſüdamerikaniſchen Häfen einſchließlich Braſilien und deren deutſche Colonien, Port Adelaide, Melbourne und Sidney in Auſtralien.

Den guten Ruf und die Zufriedenheit, deren ſich meine Expedition ſeit über 8 Jahren zu erfreuen hat, werde ich auch ferner zu erhalten mich beſtreben.

Ein Nachweisbüchelchen, wichtig für Auswanderer, enthaltend Bedingungen, Rath, Auskunft und Belehrungen, ſo wie das vollſtändig abgedruckte Geſetz vom 7. Mai und Reglement vom 6. September 1853 über Beförderung der Auswanderer, ertheile ich unentgeldlich.

Unter=Agenten, die bevollmächtigt zu ſein wünſchen, wollen ſich in portofreien Briefen an mich wenden.

Der Königlich conceſſionirte und gerichtlich bevollmächtigte Haupt=Agent

C. Eiſenſtein in **Berlin**, neue Grünſtraße Nr. 13.

3531. Streich=Inſtrumente jeder Art werden gut reparirt und aptirt. Um gefällige Aufträge bittet

der Inſtrumentenbauer Guſtav Richter
zu Herzogswaldau bei Jauer.

3044. **Aufforderung.**

Zufolge der im Schießhauſe am 22. Auguſt 1855 ſtattgefundenen Berathung der Mitglieder des hierorts beſtandenen Heiraths=Ausſteuer=Vereins, wird denſelben angezeigt: daß ſich die in Lauban und Umgegend aufhaltenden reſp. Mitglieder zur

Ausſtellung von rechtsgültigen Vollmachten

behufs Erhebung der gerichtlich deponirten Geld=Beſtände

Mittwoch den 11. Junic., Nachmittags um 3 Uhr, im hieſigen Schießhauſe

einzufinden haben; die Koſten werden vorgeſchoſſen. Diejenigen Mitglieder, welche in dieſem Termin nicht erſcheinen, können zwar ſpäter noch Vollmacht ausſtellen, es ſollen aber die dadurch entſtehenden Mehrkoſten den betreffenden Mitgliedern ſpäter in Abzug gebracht werden. Ehefrauen können nur durch Beiſtand des Ehemanns Vollmacht ertheilen.

Die von Lauban entfernteren Mitglieder, welche zu keinem beſtimmten Kollekturbezirk gehört haben, können ſich an Unterzeichnete wenden, wo ſie das Nähere erfahren werden.

Lauban, den 13. Mai 1856.

Müller. Effenberger. J. A.

3442. **Bureau mercantile.**

Mercantiliſches Verſorgungs=Bureau.

Dieſe von der hohen Behörde conceſſionirte Anſtalt beſchäftigt ſich damit, den dem Kaufmannſtande ſich widmenden Lehrlingen, als auch den darin ſich befindenden Commis ꝛc., theils Stellen nachzuweiſen, theils Engagements zu vermitteln.

Auf frankirte Anfragen wird nähere Auskunft ertheilt.

Emil Häßner in Sorau,
Eſſigſprit= und Rum=Fabrik,
Papierhandlung und Papier=Prage=Anſtalt.

3537. Bei Niederlaſſung in Friedeberg a. Q. empfehle ich mich zu allen in mein Fach ſchlagenden Arbeiten und werde durch pünktliche und ſaubere Ausführung derſelben das mir zu Theil werdende Vertrauen zu rechtfertigen ſuchen.

Bernhard Puſchmann, Buchbinder.

3536. Am 21. Mai habe ich den Häusler Karl Auguſt Dittrich hierſelbſt, im betrunkenen Zuſtande, auf öffentlicher Straße durch arges Schimpfen beleidigt. Ich nehme dieſe Beſchimpfung, ſchiedsamtlich belangt, zurück und erkläre den ꝛc. Dittrich für einen reellen Mann.

Dentmannsdorf, den 30. Mai 1856.

Gottfried Neubert.

*

3550. Einem geehrten Publikum in Kupferberg und Umgegend mache ich die ergebene Anzeige, daß ich den jetzigen Jahrmarkt daselbst, Feiertage wegen, nicht abhalten kann.
Hirschberg, den 5. Juni 1856. J. Pariser.
Gleichzeitig bemerke ich, daß am 9ten und 10ten d. M. mein Geschäft hierselbst geschlossen bleibt.

3610. Alle Diejenigen, welche an unseren verstorbenen Schwiegervater, den Stellenbesitzer Gottlieb Lemberg in Jannowitz, noch schulden, oder Forderungen zu haben vermeinen, werden aufgefordert, sich binnen 8 Tagen bei den Erben desselben zu melden, widrigen Falls sonst gerichtliches Einschreiten zu erwarten. Die Erben.

3572. Herr Hornig ist aus meinem Geschäft entlassen und ersuche ich meine werthen Kunden, demselben für meine Rechnung weder Gelder zu zahlen noch zu borgen, da ich für Nichts einstehe. Robert Friebe.
Hirschberg den 7. Juni 1856.

3561. Bekanntmachung.
Blos auf Anstiften des Häusler Karl Fiebig geht mein Sohn aus der Arbeit bei dem Messerschmiede=Meister Zeidler; der Meister ist in jeder Hinsicht sehr wohl zufrieden. Eine Erwiederung bleibt unbeachtet.
Ober=Röversdorf, den 1. Juni 1856. C. W. Heder.

Verkaufs=Anzeigen.

3514. Das in Ober=Harpersdorf gut gebaute und gut gelegene Haus, nebst Kramladen, 3 heizbaren Stuben, Gras= und Gemüsegarten, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. F. Berner, Schneidermeister.

3603. Eine Herrschaft mit 3300 Morgen gutem Areal, 3 Vorwerken, massiven Gebäuden und vollständigem Inventarium, schönem Schloß und Garten, ist für den Preis von 130,000 Rthlr. bei 50,000 Rthlr. Anzahlung einem soliden Käufer wegen Todesfall sofort zu überlassen. Nur einem renomirten Herrn Acquirenten wird auf Anfragen sub N. N. post restante Gr.-Glogau das Nähere übergeben.

3577. Ein Gut mit 30 Morgen Grundstücken, 5 Kühen, hinlänglich gutem Wiesewachs, vollständigem todten und lebendigen Inventarium, ganzer Ernte, die Gebäude ganz neu und massiv, steht sofort zu verkaufen. Mündlich, so wie auf portofreie Anfragen ertheilt Auskunft
C. Weigel in Falkenhayn.

3604. Ein Rittergut mit 1700 Morgen Acker, Wiesen, aus fast guter Qualität, ist für 70,000 Rtl. bei 30,000 Rtl. Anzahlung durch A. Keller in Glogau zu erwerben.

3513. „Wer ein billiges Häuschen, mit Garten, zu „kaufen wünscht, zu dessen Besitznahme eine Baaranzahlung „von nur circa 60 rtl. erforderlich ist, der melde sich bei „dem Cantor Katthain in Petersdorf b. Hermsdorf u. K."

3583 **Verkauf von Grundstücken.**
Die zum Nachlaß meiner Mutter, der verwittw. Frau Kupferschmidt Knobloch, geb. Bachmann gehörigen Aecker und Wiesen, die beiden Scheunen und der in der Entengasse hierselbst belegene Garten mit der darin stehenden Remise sollen jetzt zum Zweck der Theilung aus freier Hand verkauft werden. Kauflustige werden ersucht sich deshalb bei mir zu melden. Rudolph Knobloch, Färber=Meister.
Löwenberg den 1. Juni 1856.

3585 **Eine Gärtnerstelle,** das Haus und Scheuer in gutem Baustande, dazu 10 Scheffel Acker und Wiese, ist für 900 Rthlr. zu verkaufen (Anzahlung 430 rtl.) Commissionair P. Wagner.

3538. Freiwilliger Verkauf.
Vorgerückten Alters wegen bin ich willens mein sub Nr. 89 zu Neundorf Gräfl. befindliches zweistöckiges Haus, bestehend aus 2 heizbaren Stuben, Kammern, Stallung, Holzremise und geräumigem Bodengelaß, baldigst zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren beim Eigenthümer daselbst.

3581 **Ein Haus,** zwei Stock hoch, massiv, enthaltend einen Laden, in dem seit vielen Jahren ein lebhaftes Materialwaaren=Geschäft betrieben wird, 9 Stuben mit Entrées, Kammern, dazu ein ¾ Mrg. großer Obst= und Gemüsegarten, so wie eine Baustelle, ist unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Comm. G. Meyer.

3549. **Mühlen=Verkauf.**
Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine fast neue, ganz massiv gebaute Wassermühle, mit ausreichender Wasserkraft, einem Mahlgang, einem Spitzgang und einer Graupenmaschine, mit vollständiger Erndte aus freier Hand zu verkaufen. Zu derselben gehören 15 Schffl. Acker und Wiese, Acker erster Klasse und ganz nahe bei der Mühle; auch sind noch 23 Morgen Pachtacker dabei, ganz gut bestellt. Diese Mühle ist mit wenig Abgaben belastet, es sind nahe an 19 Thlr. Rente jährlich; auch ist sie die einzige im Dorfe. Die Hälfte des Kaufpreises kann darauf stehen bleiben und ernstliche Käufer sich zu jeder beliebigen Zeit bei dem Eigenthümer in Wiesau bei Bolkenhain melden.
Wiesau. Müllermeister Teichler.

3543. Zum Verkauf sind mir übergeben:
Eine Scholtisei, mit 268 Morgen Areal, vollständigem lebendigen und todten Inventarium, für 13000 Thlr., bei 4000 Thlr. Anzahlung.
Ein Bauergut, mit 138 Mrg. Areal, ganz neu und massiven Gebäuden und gutem Inventarium; und ein dergleichen mit 160 Mrg., sämmtlich in der Nähe Freiburgs gelegen.
Eine Ackerstelle von 14 Mrg. Acker und Garten; und eine dergleichen mit 25 Mrg., gut gebaut und mit vollständigem Inventarium, in der Nähe der Stadt gelegen.
Ein Kretscham im Gebirge, mit 4 Mrg. Acker, Schank, Fleischerei und Schmiede, für 1400 Thlr.
Eine Schankwirthschaft und Fleischerei, an einer belebten Straße, mit 16 Mrg. Acker.
Eine dergleichen mit 18 Mrg. und 47 Mrg. Pachtacker.
Ein Haus in einer Stadt mit 10 Morgen Acker.
Näheres beim Commissionair Berger zu Freiburg, bei Schweidnitz.

3579. Das Restbauergut Nr. 83 zu Buchwald, mit 27 Morgen, und eine davon abgezweigte Parzelle von 22 Morgen, Acker=, Wiese= und Buschland, ist zu verkaufen. Näheres darüber im Restgute und durch den Unterzeichneten.
Södrich, den 4. Juni 1856.
Großmann, Gerichtsschreiber.

3547. Verkaufs=Anzeige.
Das Haus No. 166 zu Ullersdorf bei Liebenthal ist mit 7 Scheffel nahe am Hause gelegenen Acker nebst Aussaat baldigst zu verkaufen. Hieronymus Lange,
Schlossermeister zu Liebenthal.

3474. **Guts=Verkauf.**

Das Gut Nr. 182 zu Schmiedeberg, in der Nähe des Ringes, steht zum sofortigen Verkauf aus freier Hand; es hat 120 Morgen Acker, 25 Morgen Wiesen und 5 Morgen Garten und Park, 2 Pferde, 4 Ochsen, 15 Kühe, 2 Kalben und ein bedeutendes vollständiges Inventarium, Brodgetreide und Stroh bis zur Erndte, Hafer für die Pferde bis Michaeli; Wohn= und Wirthschaftsgebäude sind im guten Zustande, das Gut hat eine sehr romantische Lage und ist so im Stande, wie selten eine Wirthschaft zu finden ist. Auch befindet sich eine bedeutende Wasserkraft zu jedem Betriebe darauf. Kaufliebhaber ersuche ich, sich persönlich oder portofrei an mich zu wenden.

Raupbach, Besitzer des Gutes.

3189. **Gasthofs=Verkauf.**

Das an der Görlitz=Zittauer Chaussee gelegene frequente Gasthaus, genannt Zollschenke, zu Nickrisch, zu welcher 4 Dresdn. Schffl. Feld und 4 Dresdn. Schffl. Wiese bester Qualität gehören und welches nur mit sehr geringen Abgaben belastet ist, soll den 13. Juni c. an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. Die Kaufsbedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht bereit. Schulz in Radmeritz bei Görlitz.

3508. **Verkaufs=Anzeige.**

Wegen hervorgerücktem achtzigsten Lebensjahre bin ich gesonnen, mein sub Nr. 3 zu Schreiberhau belegenes Bauergut, mit, und auch ohne Inventarium, zu verkaufen. Die Kaufbedingungen sind bei meinem Sohne, dem Ortsrichter Neumann in Petersdorf, zu erfahren.

Schreiberhau den 3. Juni 1856.

Siegismund Neumann.

3558. Mein im guten Bauzustande befindliches Haus Nr. 554 nebst Obstgarten, welches 100 Rthlr. Miethzins bringt, will ich aus freier Hand verkaufen. Das Nähere bei mir zu erfahren. Josepha Wolf.

Schmiedeberg, den 3. Juni 1856.

3459. **Verkaufs=Anzeige.**

Das Bauergut sub Nr. 24 zu Heidau, den Wiedemannschen Erben angehörig, soll Erbtheilungshalber den

8. Juli 1856

aus freier Hand verkauft werden. Die Gebäude sind sämmtlich massiv, Flächeninhalt beträgt 2 Huben.

Kaufliebhaber können das Gut jeden Tag in Augenschein nehmen. Die Wiedemann'schen Erben.

Heidau bei Striegau.

3609. **Freiwilliger Verkauf.**

Eine Schmiede=Nahrung in Mittel=Mittlau, mit 4 Scheffeln Breslauer Maß Acker und 1 Scheffel Wiese, ist zu verkaufen. Das Nähere ist beim Eigenthümer selbst zu erfahren.

Chr. Gottlieb Scholz
in Mittlau bei Bunzlau.

3605. Wer einen rentablen und sehr freundlichen Wohnsitz sucht, der dicht an einer Chaussee und Garnisonstadt liegt, kann ein Gut mit 530 Morgen gutem Areal, schönem Schloß und Inventarium für 10,000 Rthlr. bei 8000 rtl. Anzahlung wegen Krankheit sofort übernehmen. Die Details werden durch den Güternegotiant Carl Eckart in Glogau übergeben.

3528. **Eine Gärtnerstelle,** das Haus in gutem Bauzustande, mit 2 Stuben, Stallung und Scheuer, dazu 6 Scheffel Acker und Wiese, 1. Kl., ½ Stunde von Hirschberg, ist für 800 Rthlr. zu verkaufen. Commissionair G. Meyer.

3510. **Verkaufs=Anzeige.**

Die den Raupach'schen Erben gehörige Besitzung in Hohenpetersdorf, an der Chaussée, von Landeshut nach Striegau und Jauer gelegen, bestehend aus Schankwirthschaft und Fleischerei, und 16 Morgen Garten= und Ackerland, soll aus freier Hand gegen Meistgebot verkauft werden, und wollen die Raupachschen Erben, in der bezeichneten Besitzung, am 30. Juni d. J. die Gebote entgegen nehmen, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Leinöl=Firnis, à Pfd. 4½ sgr., der schneller trocknet wie gewöhnlicher Firnis; so wie Fensterkitt empfiehlt billigst

3584. **E. A. Hapel.**

Mineral=Brunnen, in dießjähriger Füllung, ist stets frisch zu haben bei

3599. Pauline Heyden in Hirschberg.

3563. Eine leichte, zweispännige, breitspurige Halbchaise steht zum Verkauf bei Carl Wittwer
Hirschberg. unterm Boberberge.

2574. **Für Herren!**

Mützen, Schlipse und Cravatten

in schwerer Seide und in den neuesten Dessins, empfiehlt in großer Auswahl das Mode=Magazin von D. L. Kohn,
Hirschberg. Schildauerstraße.

3542 **Beste trockne Weizen=Stärke,**

Prima Sorte der Centner 11 Rthlr., ohne Faß,
Secunda Sorte der Centner 10 Rthlr., ohne Faß,
hat eine Parthie abzugeben
F. W. Klimm in Reichenbach in Schlesien.

Vorzügl. schöne Kraut= u. Runkelrübenpflanzen best. Sorte, Kartoffel= u. a. Gemüsepflanzen bei Schumann in Hirschberg.

3573. Schöne Runkelrüben=Pflanzen sind zu verkaufen bei Frdr. Lehmann, Schützengasse.

3589. Eine frischmelkende Ziege ist billig, Hellergasse No. 909 bald zu verkaufen.

3590 **Runkelpflanzen,**

beste Sorten, zu haben im herrschaftlichen Garten zu Jannowitz.

3556. **Bettfedern=Verkauf,**

neu u. gebrauchte, im Hause des Hrn. Glasmaler Wagner, Voigtsdorfer Straße in Warmbrunn, vis à vis der Scholzen=Schmiede.

3476. **Zu verkaufen.**

Ein zweispänniger Frachtwagen, mit eisernen Axen, breitspurig, steht in Nr. 163 zu Kunnersdorf zum Verkauf.

3522. **Offerte.**

Den Herren Tischlermeistern, Malern etc.
empfehle ich mein gut assortirtes Lager von allen gangbaren **Farbewaaren**, wie auch die dazu gehörigen Artikel, als: feinen Bernsteinlack, französisches Terpentinöl, Copallack, Leinöl, Firniß, Spiritus fino, feinen Leim, Schellack u. s. w. zu geneigter Abnahme.
Ich werde bei guten Waaren stets die äußerst billigsten Preise berechnen und bei größerer Abnahme einen angemessenen Rabatt gewähren.
Wilhelm Hanke in Löwenberg.

3458. **15 Schock Wickenstroh**
verkauft der Gutsbesitzer August Ernst in Skohl, Kreis Jauer.

3444. Eine Quantität gesundes Schütten- und Gebund-Stroh ist zu herabgesetzten Preisen zu verkaufen beim Pfarrer Braun in Lomnitz.

3477. Maisgries und feines Maismehl, so wie alle Sorten Weizen- und Roggen-Dauermehl sind stets vorräthig in der Dauermehl-Niedermühle zu Hirschberg. Bormann, Mühlenbesitzer.

3534. **Alle Sorten Mehl und Gemüse, Kleie, Bretter, Latten, Holz u. Kohlen sind zu zeitgemäß billigen Preisen stets zu haben, bei**
Th. Ernst, Handelsmann.
Löwenberg. Goldberger Straße, im Hause des Kaufmann Herrn Hamburger.

3575. Vollständige Sommer-Anzüge für Herren, eben so Pelissier-Paletots und Ueberzieher nach den neuesten Façons, empfiehlt das Herren-Garderobe-Magazin des D. L. Kohn, marchand tailleur.
Hirschberg. Innere Schildauerstraße.

Kauf-Gesuche.

3568. **Butter in Kübeln**
kauft wieder Carl Vogt.

3478. Tenn-Pfosten auf 44 Ellen Deckbreite, von trockenem Pappelholz (oder zur Hälfte splintfreie Kiefer), bei 13 bis 14 Fuß Pfostenlänge, kauft der Maurer- u. Zimmer-Meister Altmann.

Hadern, Focken, Knochen, alt Eisen und Bruchglas
kauft fortwährend zu den besten Preisen
3366. Heinrich Gröschner in Goldberg.

Zu vermiethen.

3611. Eine meublirte Stube für einen oder auch zwei Herren ist bald zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

3576. In meinem am Ringe gelegenen Hause Nr. 61, ist ein Laden nebst drei Stuben und Zubehör sofort zu vermiethen. Philipp Pollack.

3567. Das Verkaufsgewölbe in dem Referendar Schubert-schen Hinterhause, neben der Apotheke, ist zu vermiethen. Näheres bei Carl Vogt.

Miethgesuch.

3571. Einen guten, halbgedeckten Kinderwagen wünscht zu miethen. Monski, Director.

Personen finden Unterkommen.

3443. Einem Handlungslehrling kann sogleich ein sehr gutes Unterkommen nachgewiesen werden, und für vier bestens empfohlene Handlungs-Commis werden Stellen gesucht durch das Bureau mercantile von Emil Häßner in Sorau.

3433. **Musiker-Gesuch.**
Ein erster Violinist, Oboer und Cellist finden dauerndes sofortiges Engagement bei der Stralsunder Musik-Gesellschaft. Portofreie Anfragen werden erbeten.
W. Schmidt, Musik-Direktor.
Stralsund, Neu-Vorpommern, im Mai 1856.

3507. Für das Comptoir und die Expedition eines bedeutenden Fabrikations-Geschäftes wird eine gewandte und zuverläßige Persönlichkeit gesucht. Kenntnisse in der Baumwollen-Weberei wären wünschenswerth. Adressen unter Chiffre G. in der Expedition d. Bl.

3441. Ein Uhrmachergehilfe, der seinem Fache gewachsen, findet dauernde Beschäftigung u. seinen Kenntnissen angemessene Belohnung beim Uhrm. Baudit in Neusalz a./O.

3554. 1 Brennerei-Verw., 2 Wirthschafterinnen, 1 Verkäuferin, 2 Gärtner, mit guten Zeugnissen, können placirt werden durch das concession. Commissions- und Versorgungs-Comtoir von C. A. Schirrmacher in Sorau, N.-L.

3551. Steinmetz-Gehülfen finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei dem Bildhauer und Steinmetzmeister Scholz in Sprottau.

3468. Tüchtige und gewandte Zimmergesellen finden sofort dauernde Beschäftigung, gegen ein Tagelohn von 11 bis 13 sgr., in Königszelt und Freiburg.
Freiburg den 31. Mai 1856.
O. Gertzen, Zimmermeister.

3520. Ein Bedienter, unverheirathet, militairfrei, welcher auch Gärtnerei übernehmen kann, findet sogleich Anstellung beim
Generallieutenant a. D. v. Arnauld zu Schmiedeberg.

3583 **Eine Wirthin**, welche ein paar hundert Thlr. hat, wird gesucht. Comm. G. Meyer.

Lehrlings-Gesuche.

3361. Ein junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen, kann unter annehmbaren Bedingungen zu Johanni oder spätestens Michaelis d. J. als Lehrling in mein Geschäft eintreten.
Der Apotheker C. Hoffmann in Lauban.

3516. Ein gesitteter Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Edelsteinschleifer zu werden, (es sind in ganz Schlesien nur drei) melde sich beim
Steinschleifer F. Tietze in Hermsdorf u. K.

Geldverkehr.

3515. Die evangelische Kirche zu Voigtsdorf hat ein Kapital von 100 Thaler auszuleihen. Raschke, Pastor.

3588. 500 Thaler sind gegen pupillarische Sicherheit auf Ackergrundstücke zu Johanni zu vergeben. Nachweis in der Expedition des Boten.

Einladungen.

3597. Sonntag beginnt die Tanzmusik in Neu-Warschau Nachmittag 4 Uhr.

3607. Sonntag den 8. Juni Tanzmusik im Schießhause. Anfang 4 Uhr. Ruppert.

3598 **Morgen, Sonntag, Früh-Konzert u. Montag Abend Konzert mit Illumination** auf dem Hausberge. F. W. Ohmann.

3593. Morgen, Sonntag, ladet zur Tanzmusik auf die Adlerburg ergebenst ein Liebig.

3557. Sonntag, den 8. Juni, ladet zur Tanzmusik nach Straupitz ergebenst ein: Döring.

3591. Sonntag den 8. Juni ladet zur Einweihung der Elisenhöhe auf dem Scholzenberge ergebenst ein, wobei Concert und Tanzmusik stattfindet. Abends Illumination des Thurmes. Für alles andere wird bestens gesorgt sein. Thomaszeck.

3600. Sonntag, den 8. d. Mts.,

Konzert im Kursaal zu Warmbrunn,

welches regelmäßig alle Sonntage während des Sommers stattfinden wird. Es ladet ergebenst ein G. Peters.

3594. Künftigen Sonntag, den 8. huj. m., ladet zum

Trio-Concert

und nachträglichem Tanzvergnügen nach Hermsdorf u. K. ergebenst ein Rüffer.

3592. Sonntag den 8. Juni Tanzmusik im Oberkretscham zu Buchwald, wozu freundlichst einladet A. Langer.

3526. Sonntag den 8. Juni Konzert und Tanzmusik auf dem Willenberge, wozu ergebenst einladet Sadebeck.

3586. Sonntag den 8. Juni Tanzmusik zu Buschvorwerk, wozu ergebenst einladet Kavall, Brauer.

3562. Zum Tanzvergnügen, als Sonntag den 8. Juni, ladet ergebenst ein: Eduard Beer, Kaufung, den 4. Juni 1856. Brauermeister.

3601. Mittwoch den 11. Juni

Konzert auf dem Gröditzberge,

vom Herrn Musikdirector Bilse aus Liegnitz.
Entrée a. P. an der Kasse $7\frac{1}{2}$ sgr.
Bei ungünstiger Witterung findet die Ausführung im Saale statt. Schmidt, Restaurateur.

3546. **Konzert-Anzeige.**

Sonntag den 15. Juni a. c.

Großes Instrumental-Konzert im Saale der Brauerei auf dem Greiffenstein,

ausgeführt vom Dilettanten-Orchester aus Friedebeberg a. Q., unter gütiger Mitwirkung unserer sehr geehrten Herren Musiker aus der Umgegend. Anfang präcise 4 Uhr Nachmittag. Entrée à Person 3 Sgr.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 5. Juni 1856.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	4	28	—	4	10	—	3	22	—	2	25	—	1	21	—
Mittler	4	10	—	3	20	—	3	17	—	2	20	—	1	20	—
Niedriger	3	25	—	2	15	—	3	12	—	2	15	-	1	19	—

Erbsen: Höchster 3 rtl. 25 sgr. — Mittler 3 rtl. 20 sgr.

Schönau, den 4. Juni 1856.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	4	22	—	4	12	—	3	22	—	3	—	—	1	25	—
Mittler	4	10	—	4	2	—	3	18	—	2	26	—	1	22	—
Niedriger	4	—	—	3	20	—	3	15	—	2	22	—	1	19	—

Erbsen: Höchster 4 rtl.
Butter, das Pfund: 6 sgr. — 5 sgr. 9 pf. — 5 sgr. 6 pf.

Breslau, den 4. Juni 1856.
Kartoffel-Spiritus per Eimer $14\frac{3}{4}$ rtl. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 4. Juni 1856.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	$94\frac{3}{4}$	G.
Kaiserl. Dukaten = =	$94\frac{3}{4}$	G.
Friedrichsd'or = = =	—	—
Louisd'or vollw. = =	$110\frac{1}{4}$	G.
Poln. Bank-Billets =	$94\frac{5}{6}$	G.
Oesterr. Bank-Noten =	$101\frac{11}{12}$	Br.
Präm.-Anl. 1854 $3\frac{1}{2}$ pCt.	$113\frac{5}{12}$	Br.
Staatsschuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$86\frac{2}{3}$	Br.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	$100\frac{1}{4}$	Br.
dito dito neue $3\frac{1}{2}$ pCt.	91	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. $3\frac{1}{2}$ pCt. = = = =	90	Br.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	$99\frac{1}{4}$	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	$99\frac{1}{4}$	Br.
dito dito dito $3\frac{1}{2}$ pCt.	$90\frac{3}{4}$	Br.
Rentenbriefe 4 pCt. =	$94\frac{1}{3}$	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	$179\frac{1}{4}$	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	$90\frac{7}{12}$	Br.
Oberschl. Lit. A. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$205\frac{3}{4}$	G.
dito Lit. B. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$176\frac{3}{4}$	G.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt. = = = =	$91\frac{1}{12}$	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	84	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	94	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt. =	$73\frac{1}{2}$	Br.
Cöln-Minden $3\frac{1}{2}$ pCt.	$163\frac{1}{4}$	G.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	$61\frac{3}{4}$	Br.

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon. =	$142\frac{1}{4}$	G.
Hamburg k. S. = = =	153	Br.
dito 2 Mon. = =	$150\frac{3}{8}$	G.
London 3 Mon. = = =	$6, 21\frac{5}{6}$	G.
dito k. S. = = =	—	—
Berlin k. S. = = =	$100\frac{1}{2}$	Br.
dito 2 Mon. = = =	$99\frac{1}{2}$	Br.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.